

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 2

Artikel: Christbaum mit Pfefferminzaroma
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christbaum mit Pfefferminzaroma

Von Gerd Karpe

Meine Damen und Herren!

Endlich ist den Süswarenherstellern gelungen, worauf die Menschheit seit Jahrzehnten wartet. Der grosse Wurf, das Non-plus-ultra abendländischen Erfindergeistes, schlicht und einfach ausgedrückt: der essbare Baum.

Ist Ihnen bewusst, meine Damen und Herren, was das bedeutet? Nein, natürlich nicht, wie sollte es auch! Eines aber wissen Sie alle aus eigener Erfahrung: Wie lästig es war, Tag für Tag nach der Kehrlichtabfuhr Ausschau zu halten, sobald wir die Feiertage hinter uns hatten. Wohin mit dem Christbaum? Das war doch Jahr für Jahr für Millionen Mitbürger die brennende Frage.

Unzählige Müllwagen und Kehrlichtarbeiter mussten unterwegs sein, um die Baumentorgung in den Griff zu bekommen. Vom Nadelkummer und den Brandschäden im Wohnbereich ganz zu schweigen.

Dies alles gehört nun der Vergangenheit an. Der Christbaum der Zukunft ist pflegeleicht, formschön und durchaus bekömmlich, wenn er in handlichen Portionen verzehrt wird. Er ist zudem von grösserer Haltbarkeit als sein Waldvorläufer, zeichnet sich durch bemerkenswerte Elastizität aus und ist EMPA-geprüft, entspricht also voll und ganz den Sicherheitsvorschriften.

Sie werden sich vielleicht verwundert fragen: Ja, wie ist denn das möglich? Ich will es Ihnen verraten, meine Damen und Herren, ohne interne Betriebsgeheimnisse auszuplaudern, versteht sich. Der essbare Weihnachtsbaum besteht aus einer speziellen Kaugummisubstanz in den Farben des natürlichen Baumes. Diese Substanz ist hitzebeständig, feuerfest und wohlschmeckend. Es handelt sich, wenn ich es ein wenig locker formulieren darf, um einen ganz und gar neuartigen Gummibaum.

Dieser Kaugummibaum ist natürlich vor allem etwas für die Kinder. Eltern müssen selbstverständlich darauf achten, dass der Baum nicht schon am Heiligen Abend kulinarischen Zwecken zugeführt wird. Er ist ein Baum der Versuchung und hat so gesehen durchaus eine pädagogische Komponente.

Natürlich schmeckt nicht jeder Baum nach Pfefferminz. Und schon gar nicht nach Fichtennadeln. Schliesslich sollen Sie den Baum nicht in die Badewanne mitnehmen.

Kleiner Scherz, Sie verstehen. Als Käufer können Sie aus einer umfangreichen Geschmackspalette wählen. Die Geschmacksrichtungen reichen von Erdbeer bis Vanille und noch weit darüber hinaus. Die Entsorgung nach dem Fest wird jedenfalls eine Mordsgaudi für die ganze Familie, so viel kann ich Ihnen versichern.

Bedenken Sie bitte auch, dass nun endlich der Christbaum auf den Markt kommen wird, der von Umweltschützern und Öko-Freaks hundertprozentig akzeptiert werden kann. Gravierend ist, wie ich schon eingangs sagte, nach vielen Jahren intensiver Forschungsarbeit die geniale Lösung eines immensen Entsorgungsproblems. Ein Entsorgungsproblem, das im Endeffekt durch die Wasserspülung gelöst wird. Wann und wo hat es das je zuvor gegeben?

Beim Verzehr des Baumes sollten Sie die beigefügte Essanleitung genau beachten und sich strikt an die empfohlenen Tagesportionen halten. Sollte sich dennoch die eine oder andere Magenverstimmung bemerkbar machen, haben Sie, meine Damen und Herren, Gelegenheit, Ihrem Hausarzt ganz persönlich ein gesundes neues Jahr zu wünschen.

Grindelwald ★★★★★

SUNSTAR+ADLER-HOTEL



Geniessen Sie Ihre Winterferien bei uns in **GRINDELWALD** mit seinem herrlichen Skigebiet der Jungfrau-Region!

Erholen Sie sich im komfortablen Erstklasshotel mit der persönlichen Atmosphäre. Am Kaminfeuer in der Halle und an der gemütlichen Hausbar werden auch Sie sich wohlfühlen.

Hallenbad, Sauna und Solarium gratis

Ihr Gastgeber: Fam. W.G. Röllli
CH-3818 Grindelwald, Tel. 036/54 54 17, Tx 923 230

Spot

■ Ausklang 1987

Man sollte die Politik nie übertreiben! Gar so grün hätten die Festtage nicht sein müssen ... -r

■ Willkommen

Neuerdings werden in Basel die Asylanten auf dem Salonschiff «Ursula» empfangen. «Boat people» auch in der Schweiz. ea

■ Sünderrabatt

Weihnachtsüberraschung für Biels Parksünder: Wer in der Stadt falsch parkierte, erhielt eine Zweifahrten-Karte für die Bieler Verkehrsbetriebe – nebst Bussenzettel natürlich! ks

■ Schönstes Geschenk

Die *Berner Zeitung* witzelt im Zusammenhang mit dem Geburtstag der Bundesrätin Elisabeth Kopp (Mittwoch, 16.12.87): «Das schönste Geschenk machte ihr dieses Jahr Ehemann Hans W. Kopp: Er schrieb keine Gedichte.» G.

■ Sauber, sauber ...

Laut einer Statistik benützen achtundneunzig Prozent aller Schweizer heutzutage Toilettenpapier. Die restlichen zwei Prozent benützen wahrscheinlich das Papier gewisser Statistiken ... Richi

■ (Über-)Forderung

Nach ihren ersten Erfahrungen im Parlament befragt, meinte die Nationalrätin Lili Nabholz: «E Frau bestoht nur, wänn si e fascht e hundertfüfzggprozäntige Ma isch!» oh

■ Alles klar für 1988?

Leitartikler, Prognostiker, Wahrsager, Astrologen, Hellseher, Horoskopbastler haben sich in Prophezeiungen ergangen und uns vor Augen geführt, was 1988 bringen wird. Wir werden uns dennoch in mancher Hinsicht überraschen lassen müssen. Doch: Eigentlich kann uns gar nichts mehr überraschen ... bi